In ber That war es so und es verging eine geraume Zeit, bevor die Djenwarme, in Berbindung mit einer innerlichen Stärfung, ben armen Knaben so weit brachte, daß er die Fragen der mitleidigen Marianne erwiedern konnte. "Woher kommst Du, mein Sohnchen?"

"Bon Haus," antwortete bas Kind. "Wo bift Du benn zu Baus? fragte fie

"Bei meinem Vater."

"Und wie heifit Dein Bater?"

"Kampmartin heißt er," entgegnete ber Knabe, und indem er sich ängstlich umsah, setzte er hin= zu: "Nun kann er mich boch nicht friegen, nicht wahr? O, er sah so wüthend aus, gerade wie

"Wer ift Dachs?" fragte Marianne. "Run, Dachs neben uns, ber jeden Jungen

"Dein Bater wird boch nicht beißen?" meinte

"Nein," entgegnete sehr ernsthaft ber arme Knabe, — beißen thut er gerade nicht, aber besto besser kann er schlagen; jeden Abend friege ich Schläge und wenn er — wie Michel fagt dicke ist, frieg' ich noch mehr, und wenn ich bann weinen muß, wird er noch wüthender und schlägt immer härter und nun —"

"Und nun?" wiederholte Marianne fragend. "Sa, nun bin ich fortgelaufen," erwiederte das Kind; denn heute Morgen war ich von ihm fortgeschickt, um Branntwein zu holen, aber ich brachte die leere Flasche zurück, weil mir die Leute nichts mehr auf Borg geben wollten; ba wurde der Bater so wüthend, daß er mich mit bem Kopf gegen die Thure stieß, und als ich nun zu weinen anfing, schrie er: Willst Du den Schnabel halten, und als ich noch ärger schrie, pactte er mich am Wams und warf mich zur Thure hinaus."

"Ist es die Möglichfeit!" rief Marianne emport aus. "Und dann, mein Sohnchen?"

"Dann schrie ich noch viel ärger und lief, was ich laufen konnte, weil ich immer bachte, Vater ware hinter mir. Zuletzt fam der Wa= gen daher und ich stieg hintenauf; dann dachte ich, ich sei todt; aber nun fann er mich doch nicht friegen, nicht wahr?"

"Dein Bater?" sagte Marianne und als der Knabe nickte, sah sie zornig vor sich hin, schüt= telte mit dem Kopfe und seufzte: "Der Kamp= martin!" (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

* Wie man ben vom Frost beidabigten Obitbäumen helfen foll. Aus allen Gegenden laufen fortwährend Berichte über ben großen Schaden ein, welchen ber groft an fo vielen Obstbäumen und namentlich an ben Mepfelbaumen angerichtet hat. Gine fehr große Bahl dieser Bäume ist vollständig abgestorben und eben jo viele haben nur in der dürftigften Weise ausgetrieben, mit Mühe ihr Leben fristend. Wenn wir biesen Baumen nicht in ber einen ober ber anderen Weise zu Bilfe fommen, jo werden noch viele bavon an Erichöpfung zu Grunde geben oder von dem Frost des nächsten Winters geröbtet werben. Ift es auch auf ber einen Seite nicht wohl möglich, die burch ben groft zerftor= ten Rinden= und Solztheile wieder lebensfähig zu machen, jo fonnen und jollen wir boch an= bererfeite versuchen, die Baume in ihren Bemühungen unter ber tobten Rinde eine neue lebensfähige Solz= und Rindenschicht zu erzeu= gen, thunlichst zu unterstützen. Je mehr ein Baum Rahrstoffe aus bem Boben aufnehmen fann, besto leichter wird bie Bilbung ber genannten Schichten vor sich geben und besto sicherer wird fich ber Baum erholen. Diese Zufuhr von Rährstoffen bewertstelligen wir durch eine zweckmäßige Düngung. Da flussiger Dünger am schnellsten wirkt, so bereiten wir uns eine Miichung von Stalljauche (Puddel) und Waffer zu gleichen Theilen und jeten biefer Mischung auf jede Gießkanne eine Handvoll Holzasche zu.

ben stehen, damit sich die Asche gehörig auflösen | einen schönen Preis errungen; es kamen 7 Ausfann. Schütten wir ben Dunger um bie franfen Baume auf ben Boben, fo wird nur ein ganz kleiner Theil oder gar nichts bavon ben Wurzeln zu Gute kommen, weil die Wurzeln bes Grafes und ber Felbfruchte ben Dunger für sich in Anspruch nehmen. Bedenken wir, daß nur bie außerften und feinften Burgelfpiten im Stande find, Nahrung aufzusaugen, und beben= fen wir ferner, daß diese Wurzelspitzen sich beim erwachsenen Baume zum größten Theile 1 und 2 Meter tief an ben außerften Enben ber Wurzeln im Boben befinden, fo werden wir begreifen, daß die Düngung nur dann wirksam werben kann, wenn wir unter den äußersten Zweigen (also ba, wo seine Wurzeln in großer Zahl für uns erreichbar sind) je nach der Größe des Baumes mehr ober weniger Löcher (3—8) von 70 Centimeter bis 1 Meter Tiefe um ben Baum herum graben, oder mit dem Erdbohrer bohren, und in jedes dieser Löcher eine oder zwei Gießkannen unseres fluffigen Düngers hin= einschütten. Diese Düngung ist möglich balb auszuführen und nach vierzehn Tagen zu wieder= holen; es handelt sich barum, ben Bäumen schnell zu helsen. Die Löcher können offen bleiben, da das Gindringen der Luft in den Boben höchft mahrscheinlich einen gunftigen Gin= fluß auf die Wiederbelebung der Bäume ausüben wird. Es empfiehlt sich aus demselben Grunde, ben Boben um die Stamme herum forgfältig und tief zu lockern und alle Schäblinge, wie zum Beispiel Misteln zu entfernen. Fernerhin ift es bei Bäumen mit ftark gebräunter Rinde rathsam mit der Düngung ein Schröpfen der Rinde mittelst Längsschnitte in dieselbe zu verbinden, weil die bei uns angeftellten Beobachtungen gezeigt haben, baß burch ben Frost beschädigte Rinde ihre Dehnungsfähigkeit ver-

liert, und unter ihrer Spannung Holz- und Rindenschicht in ber Entwicklung wesentlich behindert sind. Die durch das Schröpfen hervor= gebrachte Längsschnitte heben alsdann den Druck der Rinde auf und die Neubildung kann bedeutend leichter vor sich gehen. Man bringt die Schröpfschnitte nur mäßig und, um das Austrodinen zu vermeiden, nicht auf ber Gubseite an. Obgleich das Steinobst gegen Düngung empfindlich ist, und in Folge bessen gern den Barzfluß (Gummifluß) befommt, jo soll obige Düngung doch auch für frostkranke Steinobst= bäume empfohlen werden; nur verdünne man der Vorsicht halber den flüssigen Dünger mit bem doppelten Quantum Wasser. Steht auch feineswegs zu erwarten, bag bie Dungung bei allen Bäumen helfen wird und bag alle froft= franken Bäume in Folge eines solchen Mittels weiter neues Leben und Wachsthum zeigen mer= den, so wird es doch sicherlich gelingen, eine große Zahl von Bäumen zu retten und am Leben zu erhalten, die ohne Dungung abgeftorben waren, ein Resultat, was sich in Unbetracht des langsamen Heranwachsens junger und der

R. Lehranstalt für Obst= und Weinbau in

hohen Erträge alter Bäume immerhin der flei=

nen Muhe lohnt, welche die Dungung verur:

Geisenheim a. Rh. Goethe. * Bur Fütterung von Singvögeln. Liebhaber von Singvögeln möchte man auf die einfachste Winterfütterung jetzt schon aufmerksam machen, da die Zeit zur Vorbereitung berselben da ist. Ich seize — schreibt K. v. E. im "Schles. Landwirth" — schon seit längerer Zeit in meinem Garten einige Connenblumen, beren Scheiben prachtvoll blühen und, wenn auch et= was altväterisch, boch in ben Gemusegarten eine Bierbe bilben. Die reifen Scheiben hange ich im Winter mit ben Kornern nach unten auf baß sie nicht verschneit werden können und über= laffe fie ben Singvögeln, welche bas lette Körn= chen herauspicken und sobann bas Mark bis auf ben harten Stengel benagen. Die oberen Sten= gel und Blätter ber Connenblumen find als Schweinefutter, gegen welches biefe vieles Un= dere verschmähen und liegen laffen.

Berschiedenes.

* Die Stuttgarter Pianoforte-Kabri= Tax (Sanze bleibe vor der Anwendung 24 Stun- fation hat auf der Sidney-Weltausstellung tags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

zeichnungen in unsere Stadt und zwar erhielten ben 2. Breis (filberne Mebaille) für Flügel unb ben für Pianino: R. Lipp u. Sohn, Schiebmaber u. Cohne; ben 2. Preis für Bianino: Fr. Schilling; ben 3. Breis: Leop. Rahn u. Co. und Trapfer u. Co. für Harmoniums. Für Flügel, Pianinos und Harmoniums wurden überhaupt unter den Ausstellern aus Deutschland, Frankreich, England und Nordamerika 41 Preise ertheilt; davon fielen 15 auf Deutschland, also die Hälfte hievon nach Stuttgart. Rach Zahl und Rang ber Preise ist Deutschland mit bedeutender Ueberlegenheit aus diesem friedlichen Wettstreite der Bölker hervorgegangen und über unserem Stuttgart funkelte babei ein ganz besonders günstiger Stern.

(Baiern.) Am 7. Juli 1876 wurde ber Gütler Johann Baierl von Koffain vom Schwur= gericht ber Oberpfalz wegen Brandstiftung zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er sofort antrat. Durch den fraglichen Brand war das Anwesen des Baierl nebst 25 anderen Gebäuden vernichtet worden. Um 24. Septem= ber 1879 — also nachdem Baierl über 3 Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen — melbete sich die 38jährige Dienstmagd Elise Argauer beim Untersuchungsrichter mit bem Geftandniß daß sie das Anwesen des Baierl angezündet habe, weil diefer das ihr gegebene Cheversprechen nicht gehalten habe. Elise Arganer wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* Geestemunde. Ginen schrecklichen Tob fand nach ber "Magb. Ztg." am Sonntag ein schwedischer Matrose, welcher sich unter einen Benhaufen gelegt hatte, um baselbit Mittagsrube zu halten. Alls der Arbeiter Blume sein am Außendeich lagerndes Hen wenden wollte und zu diesem Zwecke eine Heugabel in dasselbe ftieß, wurde er durch einen entsetzlichen Schrei erschreckt. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß er einem unter dem Hen liegenden Menschen mit der zweizackigen Heugabel ins Auge und Gehirn gestochen hatte. Der Berletzte tobte an= fangs vor Schmerz wie ein Beseffener, wurde dann ins Krankenhaus geschafft und verstarb baselbst um 4 Uhr Nachmittags.

* Bm. Allen, ein St. Louiser Handlungs= reisender, der vor einem Jahre in Batavia in Dhio wegen eines angeblichen Berhältnisses mit einer verheiratheten Frau von einem Böbelhaufen gelyncht wurde, aber ba ber Strick riß, seinen liebenswürdigen Richtern noch glücklich entkam, hat jetzt im Bundesgericht für den südlichen Bezirk von Ohio eine Klage gegen 33, von ihm namhaft gemachte Lyncher für 100 000 Doll. Schadenersatz angestrengt. Der Kläger macht folgende, von einem St. Louiser Notar beglaubigte eibliche schriftliche Angabe: Am 21. Mai 1879 brangen bie genannten Bürger bes süblichen Bezirks des Staates Ohio unrechtmäßig und mit Anwendung von Gewalt um 3 Uhr morgens in bas verschloffene Zimmer, welches ich bewohnte; bie Berklagten bedrohten mich mit Meffern, Revolvern, Knütteln, Bleischlingen, banben mich an Banden und Fugen mit Stricken, legten mir eine Schlinge um ben Bals und führten mich mit Gewalt und mich fortwährend mighandelnd nach einer über einen fleinen Alug führenben Brude. Hier banden fie bas eine Ende bes Seiles an die Brude feft, ftiegen mich über bas Brudengelander hinab, und entfernten fich, mich meinem Schickfale überlaffend. Glücklicherweise riß ber Strick, ich fiel in ben seichten Bach und zog mir dabei starke Verletzungen zu, von denen ich mich jetzt noch nicht ganz erholt habe. Ich ersuche daher um Bezahlung bes Betrages von 100 000 Dollars für erlittene Angft, Berletzun= gen und Berlufte.

Fruchtpreise.

Winnenben ben 23. Juni. Kernen 12 M. 98 Pf. Dinkel 9 M. 8 Pf. Haber 7 M. 33 Bf. Ferner per Simri : Gerfte 3. 20.

ben 28. d. Mts.: Wilhelmine, Ehefrau des Schäfers Jatob Hund, 55 Jahre alt. Beerbigung am Dienstag ben 29. b. M., Nachmit=

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Gberamtsbezirk Backnang.

Mr. 77

Donnerstag den 1. Juli 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und tostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliesert: in der Stadt Bacnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bachang 1 Mt. 45 P., im sonstigen inländischen Berkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Ginrudungsgebuhr beträgt die einspaltige Zeile ober beren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bachang und ben benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entsernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Befanntmachungen. R. Amtsgericht Backnang

An die Gemeinden des Notariatsbezirks Murrhardt.

Rachdem der durch hochste Entschließung vom 10. April d. J. zum Amtsnotar in Murrhardt ernannte seitherige Landgerichtsschreiber Schweizer in Ball bas ihm übertragene Umt gestern übernommen hat, werden die Gemeinden des Notariatsbezirks hievon benachrichtigt. Den 29. Juni 1880. Der R. Oberamtsrichter. Clemens.

Liegenschaftsverkauf

In der Concurssache des Gottlieb Schaaf, Magners babier, tommt bef. fen nachbeschriebene Liegenschaft am Mittwoch, 21. Juli d. 3.,

Vormittags 11 Uhr, im 1. Termin auf hiefigem Rathhause! im Bege ber 3mangevollftredung, im öffentlichen Aufftreich jum Bertauf und

Markung Sechfelberg. Gebäude:

Mr 1. Die Galfte an 1 a 51 m Wohnhaus. 3 m Brunnen. 13 m Sofraum bei bem

1 a 05 m Scheuer. 63 m Hofraum:

18 m Wagnerwertstätte, 1 a 50 m hofraum zwischen haus

und Scheuer. 44 m dto. ber mittl. Theil, 12 m Dungstätte neben bem

Die Balfte an einem vornen 2 ur hinten einstod. Wohnhaus, vornen mi fteinernem Stod.

Brandvers.: Anschl. 1720 M. Gemeinderathl. Anfcl. 900 M. barnigten Scheuer, größtentheils von ten Jagd-Diftricten verpachtet: Solz mit Stall im ftein. Stod, Gine Bagenhutte daran beim Saus, tungen:

Brandvers.: Anschl. 780 M. Gemeinderathl. Unichl. 400 D. Rr. 1B. Gine Bagnerwerkstätte von Fachwerf und mit Ziegelbach, zwischen haus und Scheuer,

Brandvers.: Unichl. 220 M. Gemeinderathl. Anschl. 100 M. PMr. 14/1. 1 a 78 m Gras: und Baumgarten im Beiler,

Gemeinderathl. Unichl. 40 M. PNr. 15/1. 8 a 10 m Gras: und Baumgarten in der Salbe, Gemeinderathl. Anschl. 260 M.

PNr. 20/2. 11 a.86 m Baum: Grasgarten und Land baselbst Gemeinderathl. Anschl. 340 M. BRr. 120. 4 a 32 m Ader und

Debe in Mulleradern. Gemeinderathl. Anfchl. 40 D. BRr. 141. 5 a 22 m Ader in Bronnlenswiesen,

Gemeinderathl. Unichl. 125 M. PMr. 527. 16 a 55 m Ader und Liebhaber eingeladen werden. Debe in ben Reftadern. Gemeinderathl. Anichl. 240 M.

PRr. 16/1. 2 a 71 m Grase und Baumgarten in ber Salbe, Gemeinderathl. Unichl. 80 M. PRr. 203. 3 a 54 m Weinberg und Baibe mit Laubgebufch im Glai-

tenberg. Gemeinderathl. Anfall. 80 M. Pnr. 186/3. 7 a 53 m Weinberg und Debe bafelbft,

Gemeinderathl. Unicht. 150 M.

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger Markung wird auf 3 Jahre am nächsten

Vormittags 9 Uhr.

Markung Nottmannsberg. auf hiefigem Gemeinderathszimmer ver-BRr. 191/2. 33 a 91 m Ader pachtet. Die Liebhaber werden biegu eingelaben. Bnr. 242. 52 a 04 m Ader in

Badnang.

wald in der Siehe. Mis Concureverwalter ift herr Amts notariatevermefer Lodle von Unter: meifach beftellt.

Die Bertaufstommission besteht aus Schultheiß Gifele und Gemeinderath holzwarth dabier.

und Debe im Etragenader.

BNr. 245/7. 63 a 74 m Ader i

BNr. 260/2. 38 a 92 m Radel-

ber Eiche,

ber Siebe.

Raufeliebhaber — ber Berkaufstom miffion unbefannte mit obriafeitlichen Bermögenezeugniffen verfeben - merden mit dem Unfugen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot fofort tüchtige Burgichaft zu leiften ift. Den 28. Juni 1880.

Bollftredungsbehörde. Borftand: Gifele.

Reichenberg.

Jagdverpachtung.

Die hiefige Gemeinde jagd wird am Donnerstag den Gemeinderathl. Anschl. 900 M. 3uli 1880, Bormittags 11 Uhr, Rr. 1A. Die Hälfte an einer zwei- auf 3 weitere Jahre in zwei abgesonder-

Der 1. Diftrict umfaßt die Mar-

Reichenberg mit Rohrbach, Dauern: berg, Schiffrain, Ellenweiler und Bernhalden.

Der 2. Diftrict die Marfungen: Nichelbach, Bell. Reichenbach Reutenhof.

Liebhaber find eingeladen.

Reichenberg ben 25. Juni 1880. Gesammtgemeinderath. Vorstand: Sachs.

Beiningen.

Jagdverpachtung.

Die hiefige Gemeinde: jagd wird am Freitig. den 2. Juli 1880, zimmer vom 1. Juli 1880 bis letten Marz 1883 ober 1886 verpachtet, wozu

> Den 28, Juni 1880. Borftand Bauerle

> > Cottenweiler.

Jagdverpachtung.

Freitag ben 2. Juli b. 3.,

Den 29. Juni 1880.

Gemeinderath.

Semdeinsäße Haustuch Stubitud Madapolam Shirting

in großer Auswahl billigst be-F. M. Brenninger's Wime.

Semdenzeuglen und Mandruck

von 30 Pf. an die Elle empfiehlt

R. Di. Brenninger's Dme. Reines Landwachs

3. Dt. Breuninger's Dwe.

Winnenden.

Bu verkaufen: Brima-Aepfelmost

pro Settol. 14, bei größerer Abnahme 13 M. Muster am Saß bei Benry Meger, Schloßstraße.

mittel. Per Fl. 1 M. Apotheter Inl. Schrader, Feuerbach-Stutigart.

Bitte, fenden Sie mir zwölf Flacone "weiße Lebens-Effeng". Das eine flasch den hat schon merkwürdige Befferun hervorgebracht. Tabingen. Freifrau v. St. Andre, geb. v. Lessi Bei einem Rrantheitsfall in meine Familie habe ich mich von ber wohl thätigen Wirksamteit Ihrer "weißer Bebenseffeng" überzeugt zc. zc. Beigelharbt. Schultheiß Roch. Biffingen. Bei Maen, bie Ihre "weiße Lebens-Effeng" benühten, hat fie bie trefflichften Dienste geleistet.

Brof. Sauld.

In Badnang bei Brn. Apotheter Beil fowie in den Apotheten von Sulabad und Murrhardt.

Badnang.

Das Ben= & Ochmd= von einem balben Morgen verfauft

David Dettinger fen

und einen neuen Mfing hat gu ver: G. Rummerer, Schmiedmeifter beim Stern.

Bernei wägele

Anlehen

gegen Pfandficherheit in Betragen

von 500 Dt. an geben täglich ab,

Haus- und Güterzieler

Joog & Strobel, Seilbronn.

Badnana.

ebenfo übernehmen

stets in allen Beträgen

Gesucht werden guterhaltene

Nagelschienen & Roll-

unter Angabe der Spurweite und des Breises. Offerte beforbert unter Chiffre G. S. 3279 Guft. Schaumann, Stuttgart.

> Badnang. Auf Margarethe wird ein fraftiges

Mädchen, velches Liebe zu Kindern bat, gesucht von Karl Dettinger, Rothgerber.

Badnang.

Mädchen

findet bis Jatobi eine gute Stelle bei gutem Lohn. Bu erfragen bei ber Redaktion d. Bl.

Badnang. Nadften Camftag ben 3. Juli ibts Ralt bei Biegler Wieland.

Samftag ben 3. Juli in Oppen

Badnang.

Biftualien=Preise vom 30. Juni 1880 Kilo weißes Brod

56 Psf. Rilo schwarz Brod 45-48 - 3f 500 Gramm Dafenfleifch Rindfleifch 45-50 Schweinefleisch 54 " Ralbfleisch 50 " Ruhfleisch Hammelfleisch 50 " 96--100 Butter Schweineschmalz 80—86 12—14 Pf. 2 Stile. 1["]Liter "Milch

Gier 10 Pf. 50 Kilo Kartoffet 3 M. Milchschweine, 1 Paar

- 3 m. 80 pf. 32-35 m. Kornstrob, per Ctr. 1 DR. 60-80 Pf. 2 m. 30-2 m. 50 m

Redigirt, georuckt und verlegt von Fr. Strob in Bachnang.

Murrthal-Boten.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Juli nen beginnende Abonnement möglichst heute noch zu ernenern, damit die Zusendung der Murrthalboten teine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postan= stalten und Postboten, für Badnang die Redaktion entgegen.

Die Redaktion.

Gaildorf. Fichtenrinde=Verkauf.

Aus dem Stadtmald Kirchberg, 3/4 Stund vom Bahnhof entfernt, werden ca. 60 Centner fichtene Gerb-Rinde am nächsten

Samftag den 3. Juli b. J., Machmittags 4 Uhr, auf bem Rathhause im Aufftreich vertauft.

Raufsliebhaber biczu lade ich freundlich ein.

Den 29. Juni 1880. Stadtschuliheiß Rleinfnecht.

Erklärung.

Bur ben Oberamtsbegirt Badnang habe ich Berrn

Wilhelm Henninger, Conditor in_Backnang

den Alleinverkauf

meiner **Prima-Preghese** übertragen, und gestatte ich innershalb dieses Bezirks sonst **Niemand**, sich mit dem gleichen Berfauf zu beschäftigen.

> G. Sinner in Grünwinkel bei Carlsruhe.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig, aber wirklich gehaltvolle Eleberall als vorzüglich anerkannte

Universal-Glycerin-Seife
empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut
suträglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. Unentbehrlich zum
Waschen für Kinder.

Fabrik von H. P. Beyschlag, Augsburg. Alleinige Niederlage bei Hrn C. D. Uebelmesser in Backnang.

Badnang. Stökle, Hutmadjer empfiehlt fein schön fortirtes Lager Seide-, Filz- & Stroh-Hüten

in den neuesten Façonen

gu den billigften Preifen. Reparaturen

werden schnell und bestens

Sulzbach. Getreide-Preßhefe

bester Qualität aus ber Aunsthefenfabrit von Fr. Schwitgabele in Stuttgart und G. Sinner in Granwinkel

empfiehlt in immer frischer Waare und zu billigstem Preis Spristinn Knenzlen.

Aus dem socialen Leben.

(fo ift ber verhängnifvollste und leiber auch rerbreiteiste Jrrthum unter all ben falschen Meinungen, welche man hinsichtlich unseres socialen Lebens aussprechen hört, wenn behauptet wird bie Kluft zwischen Reich und Urm fei im Laufe ber Zeit immer größer geworben, und es fei heute dem Armen viel schwerer, sich aus seiner L'age emporzuhelfen, als ehebem.

Gerade bas Gegentheil ift ber Fall. Unfere gange Entwickelung hat die Reigung zur Ausgleichung, zur Ueberbrückung ber Unterschiebe. Muf geiftigem Gebiete ift biefes Streben feit Erfindung der Buchdruckerfunft, auf dem politischen seit ber frangösischen Revolution, auf socialem seit ber Erfindung ber Dampftraft und der großen Reform-Gesetzgebungen von 1805 bis 1819 ganz unzweideutig hervorgetreten.

Die allernothdurftigste Kenntniß ber Geschichte genügt, nachzuweisen, baß heute die Unterschiede ber Geburt wie bes Besitzes im Leben viel weniger mächtig find, als noch vor 100 Jahren.

Tax die vornehme Geburt heute nicht mehr so viel zu bedeuten hat wie früher, ift schon turch die Aufhebung ber Stanbesvorrechte bar= gethan; bag ber Unterichied bes Besites gurud= tritt por dem Unterschied bes Konnens, feben wir überall im öffentlichen Leben, mo ber Urme, wenn er nur etwas Tüchtiges leistet, gang biefelbe Unerfennung und benfelben Grfolg erntet, wie ber Besitzende. Wer sich z. B. bas viel= gerriesene Innungswesen ber letten Sahrhun= berte ansieht ber weiß, baß bie heutige Regel= lofigfeit auf gewerblichem Gebiete immer noch au Besitz nicht zugenommen, ber Besitz hat sich

weit gunftiger für ben wirthschaftlich Schwachen ist, als die damalige Zeit des Zunftlebens.

Das ganze bamalige Zunftwefen, bas zwar mancherlei Vortheile hatte, lief in der Haupt= sache barauf hinaus, Denjenigen, ber nicht gerabe "Meisterssohn" war, vom Selbstständig= werden abzuhalten oder es ihm wenigstens so viel als möglich zu erschweren. So existirte benn bamals in ben alten Gefellen, welche nicht minder gedrückt waren und innerhalb ber Zunftschranken viel weniger freie Bewegung hatten als ber heutige Arbeiter, ein Proletariat, bas sich nun und nimmermehr aus eigner Kraft em= porarbeiten konnte und im gunftigften Falle, von den Zunftgenossen vervehmt, als Pfuscher auf irgend einem Dorfe verkummerte.

Und in welcher Lage befand sich bamals ber weitaus größte Theil ber Bevölkerung bes ganzen Landes, ber Bauernstand!

Mit ben Erträgniffen seiner Arbeit auf ben boch immerhin ungewissen Ausfall ber Ernte angewiesen und ohne die Hilfsmittel, welche bas verbesserte Transportwesen von heute bem Land= mann zur Berwerthung seiner Produfte bar= bietet, einem großen herrn erbunterthanig, mel= der seine Gewalt oft in schnöbester Weise miß= brauchte, ben Qualereien ber Beamten ausgesett, gegen welche er vermöge feiner Unwiffenheit feine ausreichende Waffe in Banben hatte, vom Städter hochmuthig über bie Achseln angesehen, - bas war ber Landmann im größten Theile Deutschlands noch vor ein paar Generationen.

Die arbeitenden Rlaffen find somit nicht gefunten, fie haben fich im Gegentheil gehoben. Und die besitzenden Klassen haben wiederum

vielmehr mit ber Zeit bedeutend vertheilt. Was man auch über ben Reichthum man=

der Emporfommlinge von heute fagen mag, es erreicht berselbe noch lange nicht bie Sohe bes Besitzes, ber sich früher, wenn man den dama-ligen Geldwerth in Vergleich zieht, in der Hand eines einzelnen Grundherrn, eines Rlofters, eines Landesfürsten zu vereinigen pflegte. Und aller Brunf unferer heutigen Parvenus erreicht noch lange nicht ben Gipfel, welchen bamals bie Berschwendung an ben Höfen und Spitzen ber bie= fen nachahmenden fleinen Grundherren erreicht hatte.

Wenn also weder nach oben hin oder nach unten bin eine Beranberung jum Schlechten ein= getreten ift, wie sollte ba bie Kluft großer ge= worden sein? Reich und Urm gehen nicht weiter auseinander wie sonft, im Gegentheil; wie wäre es da möglich, daß es schwieriger sein sollte, über diese Klust hinwegzukommen?

Das Kapital ist beweglicher geworden als fonft, wie follte man ba nicht mehr Aussicht haben, einen Theil bavon zu erlangen, ale fruher, ba es unbeweglich und unnahbar fest lag?

Umtliche Nachrichten. * Seine Ronigliche Majeftat haben vermoge Höchsten Detrets vom 21./24. Juni b. 38. ben provisorischen Umtsgerichteschreibern

Romberg in Badnang, Krauß in Marbach, Löble in Waiblingen, Bornlen in Welzheim bie von benfelben provisorisch versehenen Amts= gerichtsschreibersftellen gnabigft gu übertragen

* Um. 25. Juni ift von der katholischen Oberichulbehörde übertragen worden

ber Schul-, Megner- und Organistendienft in Göglingen DU. Rottweil, bem Schulamts= verweser Mefferschmid in Oppenweiler.

Tagesereigniffe. Dentichland. Bürttembergifche Chronit.

* Badnang. Die Erklärung bes herrn Umtsoberamtmanns Regierungsraths Drescher in Stuttgart, daß er eine auf ihn fallende Wahl zum Landtagsabgeordneten für den Bezirk Badnang annehmen werbe, wurde, so viel man hört, überall mit Befriedigung aufgenommen.

Es ift benn auch zu hoffen, daß die am 22. fomm. Mits. ftattfindende Bahl biefelbe Gin= muthigkeit der Wähler, wie bei ben letten Ab= geordnetenwahlen zeigen wird.

Badnang ben 29. Juni. Die Mittheilung, den Grund der Verhaftung des Restaurateurs B. betreffend, welchen wir in Folge einer, wie es scheint von Feinden deffelben ausgesprengten Lüge, — glaubhaft burch bie rasche Berhaftung und alsbaldige Einlieferung nach Heilbronn und burch die allgemein gleiche Wiebergabe bestärkt, unvorsichtigerweise als zutreffend annahmen, hat sich seit Ausgabe bes letzten Blattes als falsch erwiesen, indem diese Untersuchung nur auf eine Mitwissenschaft an einem Wildfrevel Bezug haben foll.

— Heute früh gegen 3 Uhr tönte bas Feuerzeichen vom Thurm. Bei Backer E. am Markt hatte sich ein Kamin entzündet, rasches Gingreifen verhütete jeboch jeben weiteren Schaben und ließ die rasch Herbeieilenden wieder ruhiger in ihre Wohnungen zurückfehren.

Murrhardt. Feuerwehr=Jubilaum

am 29. Juni. Mit Freude und Stolz kann bie hiefige Feuerwehr auf biefen heutigen Tag zuruckbliden; ließ sich ja boch von Beginn bes für biefe Teier festgestellten Programms, ber Tagwache an, auf einen schönen Sommertag rechnen und hiemit in Berbindung auf ein gutes Gelingen. Gegen Mittag faben wir fühnen Auge Gafte aus weiterer Umgebung auf Leiterwagen und bann mit bem Hall-Stuttgarter Zug anlan= gen unter Vorantritt der Musik und festlich von ben hiefigen Rameraden empfangen, in die Stadt einmarschiren und freundliche Bewirthung finden. Die Zahl berselben steigerte sich bann bebeutenb bei Ankunft des Halbzweiuhrzugs, der die Gafte aus bem untern Murrthal herbeibrachte, benen aber nur wenig Zeit zur Erholung übrig blieb, indem Punkt 2 Uhr die Alarmsignale durch die. Stadt tonten, um die hiefige Feuerwehr zu einer und unumwundenes Geständniß ab, daß er abalsbalb beginnenden Uebung an einem Brivat= hause auf bem Marktplatz herbeizurufen und die Fremden, die Feuerwehren in blanker Ausruft= ung, um den Brandplatz zu sammeln. Die Uebung ging, das Urtheil ber auswärtigen Ka= meraden hier als maßgebend anführend, ruhig und pracis vor sich. Kaum 3 Minuten waren nöthig, das Gebäude zu ersteigen, die Doppel= leiter aufzustellen und zu besetzen, das Wasser an der Leitung zu schwellen, die Spritzen in Thätigkeit und die Rettungsmannschaft bereit zu ftellen, bie zu erbeuteten Gegenstände in Empfang zu nehmen. Rach Bergung ber Geräthschaften ordnete sich der Festzug, weißgekleidete Mädchen und die Musik an der Spitze, der sich nach ei= nigen Begrüßungsworten bes Commandanten Doderer von hier zu einem Umzug durch bie Stadt in Bewegung setzte. Der Festplatz auf bem "Linderst", ein überaus köftlicher Aussichtspunkt wurde unter größter Entfaltung ber Schweißporen bann glücklich erreicht. Wir entbeden im Zuge z. Theil in sehr zahlreicher Vertretung die Feuerwehren und Deputationen von Bactnang, Gaildorf, Großaspach, Hall, Kleinaspach, Marbach, Oberftenfeld, Oberroth, Oppenweiler, Unterweißach und Welzheim, sowie sammtliche hiefige Bereine. Nach kurzer Erholung auf bem Festplatz trat ber Secretar ber hies. Feuerwehr, Hr. Nathsschreiber Bogt, als Festredner auf, in seiner Ginleitung im Namen der hies. freiwilligen Fenerwehr herzlichen Willkomm-Gruß ben I. Ka-

selbst über, gab ein klares Bild der Ausbild= ung bes Feuerloschwesens in unferem Canbe feit bem 15. Sahrhundert mit den Jahresbaten ber Berordnungen bis auf die neueste Zeit und erntete hiefur von allen Zuhörern ben größten Beifall. Die Weiterbildung und schliefliche Grund= ung ber freiwilligen Feuerwehren mit verbesserter Ausruftung und Reitungswerkzeugen, beren erfte im Jahr 1832 ins Leben trat, gab bann auch im Jahr 1855 Anlaß in Murrhardt bieses Institut zu gründen, bas bis auf biefen Tag sich als wohlthätig und fräftig erwies. Redner schloß mit dem Wahrspruch, der in alle dienst fähigen Manner immer tiefer einbringen möge: "Giner für Alle und Alle für Ginen" und mit einem Soch auf die Ginigkeit, die allein ftark mache. Begeiftert ftimmten alle in biesen Ruf ein. Beiter sprach ber Commandant von Gailbor ermunternde Worte und erinnerte an die Bilfe, die die Nachbarstädte einander schon geleistet; der Schluß gab wieder zu einem begeisterten Hoch Anlaß. Inzwischen hatte sich ein reges Leben auf dem Festplatz entwickelt, in keiner Beise getrübt und burch bie hubsch vorgetragenen Gefange bes Lieberfranzes und burch gemuthliche Unterhaltung verschönt. Rur zu bald mahnten die Abendstunden die Festgäste zum Abmarsch, die in ihrer Mehrzahl bis zu ben letten Zügen verweilten und welche, wie wir hoffen, dieses West in gutem Undenken be= halten werden. Der hiefigen Feuerwehr wird aber dieses Jubilaum, welches sich durch die wadere Betheiligung von außen jo icon geftal= tet hat, unvergeklich sein.

Schwurgericht Heilbronn, 25. Juni. Der heute vor den Gerichtsschranken stehende Angeklagte ift der verheirathete, 36 Sahre alte Maler Caspar Zenbold von Hofherrnweiler, früher wohnhaft in Frankenbach, beschulbigt des betrüglichen Bankerutts. Derfelbe ift als flei= Biger, sparsamer und braver Mann prabigirt, ber aber trettem voriges Jahr auf Andringen mehrerer Gläubiger in Gant gerieth, wobei laut Gantverweisung 15 M. bei einer Aftiv-Maffe von nur 237 M. unberüchsichtigt blieben. Hiebei ließ sich der Angeklagte trot ergangener Ermah= nung zur getreuen Bermögensangabe beigeben, ein Fäßchen Kopallack im Werthe von 70 M. bei Seite zu schaffen, was aber erft 1/2 Jahr spater an ben Tag tam. Wegen biefes Berge= hens hat sich nun ber Angeklagte — welcher durch Hu. Otto hier vertheidigt wurde vor dem Schwurgericht zu verantworten. Wäh= rend er in der Voruntersuchung alle möglichen Angaben wie z. B. es sei ihm ber fragliche Ropallack außer Acht gekommen u. f. w. machte, legte er heute unter Thränen ein reumuthiges sichtlich ben Lack bei Seite geschafft, resp. nicht angegeben habe. Auf Grund des Wahrspruchs ber Geschworenen — Obmann Gr. Posthalter Raiser in Badnang — welche milbernde Um= stände zuließen, murbe ber Angeklagte zu ber Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Die

Untlage vertrat Gr. St.A.B. Bartmann. Den 26. Juni. Beute wurde verhandelt die Unklagesache gegen den 33 Jahre alten verhei= ratheten Schmid Chriftof Gottlob Amann von Gibensbach, DA. Brackenheim, wegen eines Berbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urfunde, wegen zweier Berbrechen ber Fälschung einer Brivaturfunde und eines Bergehens des Betrugs. Der Angeschuldigte, schon einmal wegen Urfun= benfälschung und Betrugs gestraft, erhob mit einem von ihm angefertigten Schuld- und Burgschein, in welchem außer seinem Namen sowohl bie Unterschriften seiner Chefrau, als die zweier Bürgen und auch die Beglaubigung des Schultheißen von Gibensbach gefälscht waren, bei ber Spar= und Borichugbant Durrmeng=Mühlader, welche fein Mißtrauen in die Aechtheit der Schuld= urkunde fette, einen Borichuß von 250 Mark. Das Ortssiegel auf bem Schulbschein war acht. Der Angeschulbigte behauptet, alle Unterschriften auf der Schuldverschreibung mit Ausnahme der seiner Frau seien acht; er habe ben Schuldschein in einem Kaften seines Baters aufbewahrt gehabt und wunderbarer Beise — als er einige Beit später nach bemfelben gesehen - mit sämmt=

burch unberechtigtes Ginfteigen in bas Umtegimmer bes Schultheißen erlangt habe. Bon wem die Unterschriften herrühren, will er nicht wissen. Der Angekl. besitzt ein gang unbedeutendes Bermögen. Die Boruntersuchung, wie auch die heutige Hauptverhandlung, ergab ganz unzweifelhaft, daß Niemand anders als der Angeflagte ben Schulbichein gefälscht habe. Der= felbe beharrt aber auf feinem Leugnen. Strafe: neben Sjährigem Chrenverluft zwei Jahr Buchthaus. Die Anklage vertrat Br. St. A. Fricker. Die Bertheibigung führte Br. R. M. Schloß von hier. Als Obmann der Geschworenen verfündete Br. Posthalter Kaifer von Backnang den Wahrspruch. 28. Juni. Mit ben heute verhandelten

zwei Fällen schließt die Tagesordnung bes II. Quartals. Der heutige erfte Fall betraf Die Unflagesache gegen den gut prädizirten, 35 Jahre alten Bauern Ernst Heinrich Müller von Hohenhaslach wegen eines Berbrechens wiber die Sittlichfeit. Der Angeflagte wurde unter An= nahme milbernder Umftande zu ber Gefangnik= strafe von 8 Monaten verurtheilt. Bertheidiger R.A. Kerler hier. — Der letzte Fall führte die 34 Jahre alte Louise Bramm, Chefrau bes Bauern und Wirths Gottlieb Bramm von Iptingen vor die Gerichtsschranken unter ber Unklage der Beihilfe zu dem Berbrechen des betrüglichen Bankerutts. Um 31. Marz 1. 38. beantragte der Chemann der Angeklagten bei Gericht, das Konfursverfahren über fein Ber= mögen zu eröffnen, worauf die Fahrnigaufnahme 14 Tage später burch ben Konkurs-Berwalter stattfand. Gine später auf die Anzeige eines Landiagers hin erfolgte Hausdurchsuchung ergab, daß die Schuldleute bei Bekannten und Nachbarn eine Menge Fahrnifgegenftanbe im Werthe von ca. 360 Mt. bei Seite geschafft hatten. 11m ben strafrechtlichen Folgen zu entgehen, entwich ber Mann hierauf nach Amerika. Nachbem bie Un= geklagte anfangs bas ihr zur Laft gelegte Ber= gehen bestritt und die Beseitigung der Gegen= ftanbe auf gang unglaubwürdige Weise barzuftellen suchte, war jie heute im Wefentlichen ge= ftanbig und bat um eine gnabige Strafe. Bu bemerten ift hiebei, daß die vorhandene Masse fich bei bem Beibringen ber Angeflagten erichöpfte, sie sogar mit ca. 480 Mt. unbefriedigt blieb, welchen Umstand ber Vertheidiger, Sr. R.-A. Klett, benütte, auf milbernde Umftande zu plaidiren. Diese wurden denn auch von den Gefchworenen zugelaffen. Strafe: 3 Monate Gefängniß.

Stuttgart ben 28. Juni. In einem Hause ber Tübingerftraße wurde gestern Rach= mittag die Glasthüre, sowie die Zimmerthure einer Wohnung, mahrend die Bewohner fragieren gegangen waren, mittelft Rachichluffels geöffnet, bann ber Sefretar mit Blechinftrumenten erbrochen und 657 Mt. baares Gelb baraus ge=

-29. Juni. In der vergangenen Nacht wurde in einem Borkaufs= und Pfandleihgeschäft in ber Eglingerstraße eingebrochen und Gold= und Gil= berwaaren, bestehend in Uhren, Ringen, Retten 2c., sowie verschiedene neue Herrenanguge im Gesammtwerthe von ca. 800 M. gestohlen. Bon bem ober ben Thatern fonnte bisher nichts er= mittelt werden.

Weinsberg ben 28. Juni. Bergangene Racht wurden wir durch Renertarm erichreckt. Ge brannte in bem eine Biertelftunde von bier entfernten bicht neben bem Weißenhof befindlichen Bolfshöfle. Die Bewohner beffelben hatten die Melbung des ausgebrochenen Brandes nur durch jungere Rinder hieher gelangen laffen, benen man Anfangs feinen Glauben ichenken wollte. Grit als ber Rachtwächter ben geröthe= ten himmel entbectte, wurde garm geschlagen. Die Tenerwehr war augenblicklich aufgerucht, konnte aber nur noch bas Bieh und einige Habseligkeiten retten. Die Abgebrannten find versichert.

(3 m und ben 28. Juni. Der Lieberfrang Smund feierte geftern feine Fabnenweihe und bas 50jährige Jubilaum feines Bestebens. Bu meraben bietend, die der Einladung gefolgt sind. lichen Unterschriften versehen aufgefunden, nur Württembergs, ja sogar von Bayern, eingestunden, Dann ging ber Redner auf die Jubiläumfeier bas Ortssiegel habe noch gesehlt, welches er gegen 1800 Sänger zählte man, die 52 Vereinen

Ebingen den 25. Juni. In unferer Nach= bargemeinde Onstmettingen hatte ber Gemeinderath, ohne Zweifel in bester Absicht, aber ohne forstbehördliche Erlaubniß einen Laubtag freigegeben. hiefür wurde vom Forstamt ber Vorstand mit 20, jedes einzelne Gemeinderaths= mitglied mit 10 M. gebüßt. Der Schultheiß zahlte die 20 M., die Gemeinderäthe aber gaben in corpore ihre Entlassung ein, und wenn jetzt der Forstmeister nach Onstmettingen kommt, ist kein Gemeinderath aufzutreiben, der ihn in den Wald begleiten würde. (N. Tabl.)

* Bom Lande ben 24. Juni. Goeben wurde an unsere württembergischen Volksschullehrer die neueste Verfügung des R. Ministe= riums des Kirchen= und Schulwesens vom 22. Mai ausgegeben. Unter Aufhebung des Ministe= rial-Grlasses vom 28. Dezember 1870, betreffend die Handhabung ber Schulzucht in ben württ. Bolksschulen, gibt diefe neueste Verfügung nicht allein im Einzelnen die Källe an, in welchen dem Lehrer als Diener an einer vom Staate geschaf= fenen Anstalt Strafrecht zukommt, sondern sie gewährt ihm namentlich für Fälle, wo strengere Ruchtmittel unerläßlich erscheinen, einen gegen früher etwas erweiterten Spielraum.

Saulgau ben 24. Juni. Gin nach Bosnien ausgewanderter Schwabe gibt laut Oberl. seinen Landsleuten den wohlgemeinten Rath "sich nicht in das gleiche Unglück zu stürzen, wie er und viele andere, welche als Bettler wieder in die Heimat zurücktehren 20. 20."

Mannheim ben 25. Juni. Heute Rach= mittag ereignete sich ein gräßliches Unglück. Die Frau des Agenten Klein lehnte mit einem Entelchen an einem Wenfter bes britten Stockes, als ihr das Kind plötzlich entfiel und auf die Etraße stürzte. In ihrer Verzweiflung sprang die Frau dem Kinde nach und fiel auf basselbe. Das Kind war sofort tobt, während die Frau schreckliche Verletzungen erlitt und schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

Berlin ben 28. Juni. Das Abgeordneten= haus erledigte die 3. Berathung ber Kirchen= vorlage. Das ganze Gesetz wurde mit 206 gegen 202 Stimmen angenommen. Für basselbe stimmte geschlossen die Rechte und 45 Na= tional=Liberale.

Italien.

Mailand. (Der Goldene Bließ= Prozefi.) Seit einigen Tagen beschäftigen sich bie biefigen Affisen mit einem Prozeß, welcher i.i jeder Hinsicht höchst interessant ist. Der Rlä= ger ist der spanische Kronprätendent Don Car-13, Pring von Madrid; der Angeklagte sein jahrelanger Vertrauter und General, Boet. Lets= terer ist angeflagt, im Dezember 1877 während eines Aufenthalts hier das goldene Biek. weldies Don Carlos vom Herzog von Modena ge= erbt hatte, gestohlen zu haben. Boet bagegen stellt in seiner 4 Tage bauernden und noch nicht vollendeten Wiberlegung dieser Anklage bar, daß In Carlos bas goldene Bließ wegen Geld= mangels verkaufen wollte und ihn (Boet) ge= zwungen habe, diesen Verkauf in Spanien zu beiorgen. Damit jedoch dies ein Geheimnis tleibe, habe Don Carlos damals in Mailand citen fingirten Diebstahl angegeben, und ichließe lich, um sich aus der Schlinge zu ziehen, ihn Boet) als Dieb benunzirt. Mag nun Boet hielten sich unterwegs auf. wirklich ber Dieb sein ober nicht, was bis jetzt absolut nicht festzustellen ist, so ist der Prozest wegen ber barin spielenden Perfonlichkeiten und ferner beghalb intereffant, weil Boet als früherer Bertrauter bes Don Carlos und im Besitze vieler

jett als Todfeind seines Herrn des letzteren nichts weniger als soliben Lebenswandel und seine theilweisen politischen Absichten enthüllt. In ber zweiten Sikung haben wir bereits erfahren, daß Don Carlos mit König Franz II. von Neapel in Paris eine Operation in das Neapolitanische schmieden wollte. Ueber bas saubere Privatleben bes Don Carlos hören wir unter anderem, daß er eines Nachts in Amerika seinen Chering einem Mädchen schenkte, Schulben über Schulben machte, stets eine Geliebte auf seinen Reisen bei sich führte, et voilà la femme. Eben diese habe ihn soviel Geld gekostet, daß er sich zum Ber= kauf des goldenen Bliefies entschlossen habe und um dieß vor seiner Gemahlin zu verheimlichen, habe er die Geschichte mit dem Diebstahl er= funden. Alle bisherigen genauen Auseinander= setzungen des General Boet laffen auf seine Un= iduld schließen, andernfalls mußte er ein großer Künstler in der Verstellung sein. Man ist da= her sehr gespannt auf die Vernehmung der aus allen Klaffen stammenben Zeugen, von welchen natürlich zum Bedauern des Publikums, die interessantesten nicht persönlich erscheinen. Don Carlos, Donna Magherita, seine Gemablin so= wie die Geliebte des ersteren werden wir nicht zu Gesicht bekommen. Trotz alledem bildet dieser Prozeß das allgemeine Tagesgespräch und wird vorerst die große Ruhe und Beredtsamkeit Boets, mit welcher er seine Ehre vertheidigt, bewundert.

Die Pflegemutter.

Gine Dorfgeschichte von Abolf Glafer.

Marianne war eine Verson von stattlichem Aussehen und mit dem hübschen Gigenthum, das sie besaß, hätte sie noch jeden Tag einen Mann bekommen können, aber wer ihr vom Beirathen sprach, dem machte sie ein bitterboses Ge= sicht. Sie war überhaupt selten heiter, aber sie hatte auch schon viel erlebt. Vater, Mutter und drei Geschwister waren gestorben; nur ein vier= jähriges Madchen, das Kind ihres jüngsten Bruders, war übrig geblieben und sie hatte es zu sich genommen. — Sie hatte manchen Freier mit einem Korbe nach Hause geschickt, denn sie konnte ihren Wilhelm nicht vergessen, ber lange todt war und sie lieb gehabt hatte, als sie erst achtzehn Kahre alt und noch ohne ihr jetiges Besitzthum war. Alle, die später um sie gefreit hatten, und darunter war Martin Kamp von Altheim der hartnäckigste, mußten leer abziehen, benn sie traute Keinem und bachte, das Haus und die schönen Aecker seien jenen lieber als ihre Person.

Um folgenden Morgen bestieg Marianne ihren kleinen Wagen, um nach Altheim zu fah= ren, wo Kampmartin wohnte. Den kleinen Karl ließ sie zurück. Als sie wegfuhr, stand ber kleine Bursche mit dem vierjährigen Lieschen am Hof= thor, und während das fleine Mädchen mit dem Finger im Munde dem Wagen nachblickte, frug der Knabe: Ob sie — er deutete auf Marianne — auch schlagen könne. Das kleine Mäbchen wuste das nicht, denn bis jetzt hatte es keine Beweise bavon. Es sah baher ben Knaben groß an und schwieg. Wenn es mit seiner Pflege= mutter allein war, verstand es recht eifrig zu plaudern, und seine Puppe, die es von der letz= ten Kirmeß hatte, wurde so sorgsam als möglich

verlegen stehn. Während sich der Knabe auf eine neue An= rebe besann, hatte Lieschen plötzlich einen Bebanken. Seit einigen Wochen war bas kleine Mädchen mehrmals in der Schule gewesen und hatte bort eifrig das Stricken gelernt. Aber der Heimweg war gar zu beschwerlich. Bis zur Brücke ging es, benn bis bahin gingen Marie= chen und Annchen mit, aber von dort war es noch weit bis nach Hause und viele bose Hunde

gepflegt, aber weiter wußte das kleine Ding nicht

viel und auf Karls Frage blieb es stumm und

und gehst Du dann auch in die Schule?"

Karl hatte eine sehr geringe Meinung von ber Schule, die sein Water stets als Schreckbild brohend genannt hatte, wenn der Knabe irgend vilitiider Dokumente ber karlistischen Partei, I etwas nicht gerne that. Wenn Du es nicht thust,

mußt Du nach der Schule! war die gewöhnliche Rebensart und der arme Junge war daher nun in berselben Lage, wie Lieschen bei seiner Frage. Er schwieg verlegen still.

Lieschen bagegen wurde breifter, und ba auch das Buchstabiren in ihrer Strickschule geübt wurde, so fing sie an zu fragen: Kannst Du bies? und kannst Du jenes?" wobei sie alle ihre Kenntnisse zum Besten gab.

"Das kann ich nicht, sagte Karl gang be-

"Wenn ich größer bin," fuhr Lieschen fort, "triege ich eine Tafel und einen Griffel, aber bann getraue ich mir nicht mehr allein zu gehen. weil die andern Jungen mir die Sachen nehmen fönnten."

"Dann werbe ich mit Dir gehen und Dir helfen," entgegnete Karl; ich fürchte mich nicht vor dem größten Jungen, und wenn sie Dich anfassen, jage ich sie alle fort."

Das aefiel Lieschen. Freudig fragte sie: "Kannst Du mich benn auf bem Mücken tragen, wie Konrad?" und als Karl nicht lange ant= wortete, sondern sogleich den Versuch machte und bas kleine Ding auf seinen sechsiährigen Rücken lud, damit im Hof umhertrabte und es endlich wieder niedersetzte, indem er hoch aufathmend So! sagte, da lachte bas kleine Madchen und rief ganz entzückt: "So möchte ich jeben Tag nach ber Schule reiten und wieder zurück."

Eingesandt. In diesen schönen Sommer= tagen macht Dieser und Jener gerne einen Aus= flug in die frische und freie Gotteswelt, — der Eine dahin, der Andre dorthin. Da weiß wohl Mancher im Augenblick nicht, wohin er steuern und streben soll. Run, dem kommt gerade zu rechter Frist zu Silf ein Büchlein, betitelt: Der Wunnenstein, Geschichte, Tradition u. Sage — ober was man vom Wunnenstein weiß und über ihn sagt. Chronolog. geord=

(Fortsetzung folgt.)

net von A. Holber. 1880. Winzerhausen am Wunnenstein. Selbstverlag des Berfassers. Stuttgari. Commission ber J. B. Metkler'= schen Buchhandlung.

Das artige Schriftchen weist dem Freunde der Natur, als kundiger Führer, was auf bem wonnigen und sonnigen Berg selbst, und was Alles von seiner Warte aus bis hin zur blauenden Ferne zu sehen ist.

Dem Freunde der Alterthümer zeigt es die Reste und Ruinen von Burg und Kirch= lein Derer, die einst bort oben gehauset. Dem Freunde der Geschichte berichtet es, was man weiß über die Wunnensteiner und inson= berheit von dem, der da ist benamset "der glei= fend Wolf." Das Büchlein vergift auch nicht zu vermelden vom grausen "großen Bauern= frieg", wie dazumal die Bauern auf des Berges Ruppe sich gelagert, und was sie getaget haben. Dem Freunde der Sagen aber erzählt's die rührende Mähr von "dem Wunnen= teiner und der Hilde" und die gar anmuthige Historia von der Wunder= und Wetterglocke Anna Susanna. Summa: Das Büchlein beut auf seinen 80 Seiten und für die 80 Pfennige mehr zu Lust und Lehr, als man's drum an= sieht. Darum greifet nur herzhaft darnach.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart ben 28. Juni. Die Witterung war auch während der letzten 8 Tage veränder= lich und baher für die Heuernte nicht aunstia. bagegen ist der Stand der Getreidefelber fast ohne Ausnahme sehr gut. Aus den Berichten von auswärts ist im Getreidegeschäft fast burch= weg eine ruhigere Haltung ersichtlich und ber Berkehr beschränkte sich überall auf den nöthigsten

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen baurischer 26 M. 75 Pf. bis 27 M. 25 Pf., russischer 26 M. 80 Af. bis — Mt. — Pf., amerikanischer 25 M. — Pf. bis 25 M. 50 Pf. Kernen 26 M. 80 Pf. Eifrig frug Lieschen: "Bleibst Du bei uns | bis — M. — Pf. Dinkel 17 M. bis 18 M.

•	ncei	nipr	eije p	r vic	UU K	uvgr	amm	ւ յատ	ımı	Saa:
Nr.	1:	37	M.		Pf.	bis	38	M.		Pf.
Nr.	2:	35	M.		Pf.	bis	36	M.		Pf.
Mr.	3:	32	$\mathfrak{M}.$		\$3f.	bis	33	\mathfrak{M} .		Pf.
					¥f.					

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Gberamtsbezirk Backnang.

Mr. 78

Samstag den 3. Juli 1880.

49 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt, 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt 45 P., im sonstigen inländischen Berkehr 1 Mt, 65 Pf. — Die Ginruckungsgeduhr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Dberamt Badnang.

Bekanntmad)ung.

Nachdem Raufmann Couard Find in Murrhardt von dem Auswanderungs: Sauptagenten Albert Ctarfer in Ctutt: gart als zweiter Unteragent für fein Musmanderer: Beforderungegeschäft für den Bezirk Badnang aufgestellt und in bie: fer Gigenschaft unterm 24. d. M. ober: amtlich bestätigt worden ist so wird foldes anmit öffentlich befannt gemacht. Den 30. Juni 1880.

R. Oberamt.

R. Umtsgericht Badnang.

Ladung.

24 Sahre alten Sarver Rarl Klöpfer beurlaubten Reservisten ber Infanterie, geburtig von Rietenau DU. Badnang und zulett bort wohnhaft, wegen Ber-

Samstag den 18. Sept. 1880, Bormittags 8 Uhr.

vor bem R. Schöffengerichte bes R. Umts: bandlung biemit vorgelaben.

ben, welche die Annahme ausschließen, offenbarften Berseben seinen Grund haben. baß er ausgewandert fei. Den 15. Juni 1880.

Beller. R. Umtsgericht Badnana.

Zurückgenommen

wird die Aufforderung vom 8. Oktober 1879, betreffend die Ermittlung des Auf: enthaltsorts des früher in Murrhardt wohnhaft gemesenen Mefferschmids Chri: stian Riedinger.

Den 28. Juni 1880.

Umtsrichter Begler.

Die Wahl des Land-

Badnang.

und ben Bargellen wird zur Kennt: niß gebracht, daß die Bahl-Lifte gur Den 2. Juli 1880. God. Bahl eines Landtagsabgeordneten am Donnerstag den 22. Juli 1880 von heute an 6 Tage lang, also bis jum Donnerstag den 8. d. M. Abende 6 Uhr in bem Stadtschultheißenamtszimmer auf von Morgens 8 Uhr an, fommt im

Innerhalb biefes Beitraumes ift jeder jum Bertauf : Einwohner der Stadt besugt, gegen die 2 Kästen, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Etwaige Beschwerden, welche die Bes vom 11. v. M. am ausgelegte Liste wegen Uebergehung von Küchekasten, 2 Sesselstühle, 1 gute Kucluks, theiligten gegen die Einschätzung vorbrin: Wontag den D. Aug. d. J., Bersonen, welche in dieselbe aufzunehmen uhr, 1 zweischläfrige Bettlade sammt Bett, gen wollen, sind an die Ratasterkommisunberechtigter Berfonen bei ber Commif. Sausrath.

sion für Absassung der Liste schriftlich ober mundlich Borftellung ju erheben.

Nach Ablauf ber vorgesehenen Frift von fechs Tagen tann mit Wirffamteit für die Wahl am 22. Juli d. J. eine Aenderung der Wahlliste nicht mehr vor: genommen werden, mit Ausnahme der Menderungen nach dem Entscheid ber Districtswahl Commission im Sinne des Art. 15 Abf. 1 des Mahlgesetes, wie denn auch nach Umfluß ber Präclusionsfris von 6 Tagen jebe Unfechtung ber Wah lerlifte von irgend einer Seite ausge schlossen ist.

In die aufgelegte Bablerlifte fin von Amtewegen alle diejenigen Wahlbe rechtiaten aufgenommen worden, welche bas 25. Lebensjahr gurudgelegt haben und in ber Ctadt ihren Bohnfit ober In der Untersuchungssache gegen ben ihren nicht blos vorübergebenden Auf: enthalt haben und eine directe Staats fteuer, Bohn: oder Burgersteuer entrich ten. Dagegen ist bie Aufnahme ber

übrigen Bahlberechtigten burch ihre Unfehlung im Sinne bes §. 360 Rr. 3 melbung zur Aufnahme und erforderlichenbes R.St. G.B. wird ber Angeflagte ju falls burch ben Nachweis ihrer Bahlberechtigung bedingt.

Da der öffentlichen Aufforderung un: erachtet bis jest noch von keiner Seite solche Unmeldungen gemacht worden find, gerichts babier ftattfindenden Sauptver- fo werden bie betreffenden Wahlberechtigten wie z. B. Gewerbegehilfen, Fabrif: Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird arbeiter, Diensthoten 2c. auf die Eingangs ber Geladene verurtheilt werden auf bestimmte sechstägige Frift, innerhalb borbe vom 30. April I. J., baß fein rer Aufnahme in tie Bablerlifte nach Aufenthalt im beutschen Reiche nicht er bolen konnen, mit dem ausdrudlichen Unmittelt, daß ihm eine Erlaubniß jur Aus- fügen ausmertsam gemacht, daß nur berwanderung nicht ertheilt worden, und jenige zur Wahl zugelaffen wird, welcher baß der angestellten Rachforschungen un in die Wählerlifte aufgenommen ift, mag

Dich Alles haben die Unwaltenam: ter Germannsweilerhof, Ober=, Unter= und Mittelschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof in ihren Parzellen fogleich bekannt zu machen und baß dieß geichehen umgehend hieher anzuzeigen.

Den 2. Juli 1880. Die Commission für Anlegung und Fortführung ber Bablerlifte: Borftand: Stadtschultheiß God.

Badnang.

Gewerbetreibenden.

Den Ginwohnern in hiefiger Stadt ben 7. d. M. anzumelben bem Stadtidultheißenamt.

Badnang. Rahrniß-Berkauf. Rathhauszimme Rachsten Mittwoch ben 7. Juli, aufgelegt sein.

Extrazug.

Wegen bes Marttes in Badnang wirb am Dienstag den 6. Juli

Extrazua von Bietiaheim nach Bad= nang mit Anschluß an Zug 337 von Heilbronn her mit folgenden Fahr-

zeiten ausgeführt: Bietiaheim ab 6 Uhr 45 Vormittags Marbadi Rirchberg Buraftall Backnang an 7 Uhr 50 Bachnang ben 2. Juli 1880.

R. Bahnhofinspettion.

Baknang. herr Regierungsrath Dreicher ift geneigt, am Samftag ben Juli Abends 6 Uhr im hiefigen Rathhaussaal einer

Wähler-Versammlung

nich vorzustellen und eine Ansprache zu halten. Es ergeht daher an alle Wahlberechtigten die Ginladung, fich recht gahlreich bei diefer Berjammlung einzufinden.

Stadtschultheiß Gock.

Badnang.



Viehmarktsache.

Mus Beranlaffung bes am nachsten Dienstag ben Grund der Erklärung der Kontrol-Be- welcher spätestens sie die Anmeldung ih: 6. d. M. stattfindenden hiesigen Biehmarkts wird ber frühere Beschluß bes Gemeinderaths, wonach bas Bugvieh (Ochjen und Stiere) vom Gaft= haus z. Sonne bis zum Engel, bic Kühe und bas Schmalvich aber auf bem untern Biehmarttplat bis gegen bie Destauration von Saut in lichten Reihen aufzustellen ift, Die Kauptstraße jedoch vom geachtet sich feine Umstände ergeben ha das Ausbleiben aus derselben auch im Bieh ganz frei bleiben muß, den Käufern und Verkäufern wiederholt zur Renntniß gebracht.

Den 2. Juli 1880.

Stadtschultheißenamt.

Sulzbach. Fichtenrinden-Verkauf.

Am Montag den 5. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus den Gemeindewaldungen 130 Centner sichtene Rinden verfauft. Den 1. Juli 1880. Schultheißenamt.

Wenzel.

Badnang.

Ber im Quartal 1. April bis 1. Capitale) ber neu einzuschäßenden Ge-Juli d. J. ein Gewerbe begonnen oder werbetreibenden in der Gemeinde Bad- und Mittelschönthal baben bieß sofort aufgegeben und dieß noch nicht angezeigt nang durch die Bezirksschätzungskommiss bekannt zu machen, und daß solches geschat, wird bei Gefahr der Nichtberücks sion, gemäß Art. 98, Abs. 3 des Gesches schen, umgebend bieber anzuzeigen. fichtigung beim Gewerbesteuersat auf vom 28. April 1873. betr. Die Grund:, tagsabgeordnefen betr. schridtigung beim Gewerbesteuersat auf vom 28. April 1873. betr. Die Grunde, dieß längstens bis Mittwoch Gebäudes und Gewerbesteuer, festgestellt find, wird das Ergebniß ber Ginichanung gemäß Art. 97, Abs. 1 und Art. 61 Abi. 1 Diefes Gefetes 21 Tage lang,

vom 6. bis 26. Juli d. 3., zur Ginfict der Betheiligten auf dem Rathbauszimmer bes Stadtschultheißen

bei dem Ortsvorfteher gur Beiterbefor= Aufforderung an die Bekanntmachung. verlang unzueringen. Derluft bes Beschwerderechts nach sich, (Geset Art. 61, Nachdem die Gewerbecataster (Steuer: Abs. 2 und Art. 97, Abs. 3.)

Den 2. Juli 1880.

Ctatifdultheißenamt.

Oberamteftabt Badnana

Liegenschaftsverkauf.

In ber 3mangevollstredungesache in Jebem Unternehmer eines Gewerbes bas unbewegliche Bermogen bes Johann bem hiefigen Rathhaus zu allgemeiner Baufe bes Rupferschmids Grb, neben fteht bezüglich feines Steueranschlags Andreas Breuninger, Gastwirths der Post, gegen gleich baare Bezalung (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zum Hasen dahier, wird zu Folge Unstrum Verkauf:
3u. (Geset, Art. 97, Abs. 2.) ordnung des K. Amtsgerichts Badnang

Vormittage 11 Uhr, gewesen waren, sowie gegen Aufnahme Leinwand, Ruchengeschirr u. allgemeiner fion zu richten und langstens bis zum auf biefigem Rathhaus im erften Termine jur öffentlichen Berfteigerung gebracht: